

UNIVERSITÄT BERN

An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät waren im Sommersemester 2006 1672 Studierende eingeschrieben, davon 857 Frauen. Im Gesamten studierten an der Universität im gleichen Zeitraum 5592 Männer und 5794 Frauen.

1835 zählte man erstmals mehr als 500 Studierende; um die Jahrhundertwende wurde das erste Tausend erreicht. Die Zahlen stiegen rasch, vor allem auch, weil ausländische Studierende die Universität Bern entdeckten. Ab 1868/70 waren es die russischen Studentinnen, die das Frauenstudium «salonfähig» machten. Heute sind die Frauen in der Mehrzahl, nicht nur an der Universität Bern.

Webadresse

www.rechtswissenschaft.unibe.ch

Abschlüsse, Titel

- Bachelor of Law
- Master of Law, wahlweise mit Schwerpunktzertifikat
- LL.M.: Zweisemestriges Zusatzstudium, das vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in einem oder mehreren rechtswissenschaftlichen Schwerpunktgebieten vermittelt. Der Studiengang richtet sich an schweizerische und ausländische Juristinnen und Juristen mit Berufserfahrung, die in einem spezifischen Fachgebiet eine Zusatzqualifikation erwerben wollen.

Schwerpunkte in Lehre und Forschung

- Nationaler Forschungsschwerpunkt: NFS International Trade Regulation (Spezialgebiet Internationales Recht und Wirtschaftspolitik)
- Rechtsgeschichte, Staatsrecht, Zivilrecht, Strafrecht und Kriminologie

Einzelheiten: www.unibe.ch > Forschung > Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS) bzw. > Projektdatenbank der Universität Bern

Bachelor-Studium: Inhalte und Organisation

Rechtswissenschaft ist ein Monofach, das heisst, es handelt sich um ein integrales Hauptfach ohne Nebenfächer. Im Bachelorstudium werden Kenntnisse und Fähigkeiten erworben, die für alle juristischen Berufe erforderlich sind.

Das Bachelorstudium ist in ein zweisemestriges Einführungs- und ein viersemestriges Hauptstudium gegliedert. Das Einführungsstudium dient dazu, die Eignung der Studierenden zu juristischem Denken und Arbeiten abzuklären.

Inhalte des Einführungsstudiums: Grundkenntnisse auf den Gebieten des Privatrechts, des Strafrechts und des öffentlichen Rechts einschliesslich des internationalen öffentlichen Rechts, Einführung in die juristische Arbeitstechnik.

Im Hauptstudium werden die erwähnten Rechtsgebiete vertieft, erweitert (Wirtschaftsrecht) und durch zwei Grundlagenmodule nach Wahl aus den Fächern Römisches Recht, Neuere Rechtsgeschichte und Theoretische Grundlagen des Rechts ergänzt.

Besonderes

Studierende, die den zum Studium erforderlichen Vorbildungs- oder Studiausweis nicht in deutscher Sprache erworben haben, haben die Möglichkeit, die Prüfungen des Einführungsstudiums erst am Ende des vierten Semesters abzulegen.

Masterstudium

Das dreisemestrige Masterstudium ist ein reines Wahlfachstudium (mind. 70, max. 80 ECTS-Punkte; Masterarbeit: 20 ECTS-Punkte). Die Studierenden können einen Masterabschluss mit oder ohne Schwerpunktzertifikat erwerben.

Das Angebot an Wahlfächern ist sehr gross (rund 100). Es baut auf dem im Bachelorstudium erworbenen Grundwissen in Privatrecht, Wirtschaftsrecht, Strafrecht und Öffentlichem Recht auf.

Wahlfächer sind selbstständige Fachveranstaltungen der Rechtswissenschaft sowie die vom Dekan bzw. der Dekanin als Wahlfächer anerkannten fakultätsfremden Fächer. Von den 90-100 Punkten des Masterstudiums dürfen bis zu 24 Punkten anerkannte fakultätsfremde Fächer als Wahlfächer belegt werden.

Ausrichtungen

- Privatrecht
- Strafrecht und Kriminologie
- Recht der öffentlichen Verwaltung
- Wirtschaftsrecht
- Internationales und europäisches Recht

Spezialisierter Master: Public Management und Politik (120 ECTS-Punkte). Einzelheiten: www.kpm.unibe.ch

Anschlussstudien

- Promotion (Doktorat)

Zum Doktoratsstudium wird zugelassen, wer den Erwerb des Masters in Rechtswissenschaft der Universität Bern mit einer Gesamtleistung von mindestens 4,75 nachweisen kann.

Übergangsbestimmung: Inhaber/innen eines bernischen Lizentiats, eines Fürsprecher- oder Notariatspatents, die nach früherem Recht zum Doktorat (Dr. iur.) zugelassen waren, bleiben auch unter dem neuen Recht zugelassen. Im Zweifelsfall entscheidet der Dekan bzw. die Dekanin.

- Advokatur

Im Kanton Bern heisst der Rechtsanwalt, die Rechtsanwältin «Fürsprecher/in». Für das Patent muss ein 18-monatiges Praktikum im Kanton Bern absolviert und danach das Staatsexamen abgelegt werden. Mindestens neun Monate müssen in einer Anwaltskanzlei und mindestens drei Monate bei einem Gericht nachgewiesen werden.

- Notariat

Für das Berner Notariatspatent wird ein 24-monatiges Praktikum verlangt (mindestens 18 Monate in einem Notariatsbüro und mindestens drei Monate bei einem Grundbuchamt).

➤ Näheres zu Advokatur und Notariat im Kapitel «Weiterbildung und Spezialisierung»: 4.2

- Master of Advanced Studies in Criminology

Einzelheiten: www.scip.unibe.ch

- Master of International Law and Economics

Einzelheiten: www.wti.org > Master Programme (MILE)

- Weiterführende Masterprogramme

Siehe Tabelle «Studiengänge Rechtswissenschaft: Übersicht»: 3.2

Rechtswissenschaft als Minor

Weitere Informationen (Downloads)

- Vorlesungsverzeichnis
- Reglemente
- Merkblätter zu Seminararbeit, Falllösungen, Prüfungsstoff usw.
- Studienplan
- Musterstundenpläne

Studierende anderer Fakultäten der Universität Bern können Recht als Nebenfach studieren. Angeboten werden auf Bachelorstufe folgende Studiengänge im Umfang von 60, 30 oder 15 ECTS-Punkten:

- Öffentliches Recht (60, 15)
- Obligationenrecht (30)
- Staatsrecht und Staatstheorie (30)
- Strafrecht (30)
- Grundlagen des Rechts (30, 15)
- Privatrecht (15)
- Wirtschaftsrecht (15)

Nützlich für die Vorbereitung auf das Studium sind besonders der ausführliche Studienplan und die Musterstundenpläne.

Die Dateien finden Sie zum Download schön zusammengestellt auf: www.rechtswissenschaft.unibe.ch > Studienbetrieb

Rechtswissenschaft im Nebenfach: Statistisches

2006 belegten insgesamt 422 Studierende Rechtswissenschaft bzw. ein Teilgebiet im Nebenfach, davon 233 Frauen:

	Männer	Frauen
Rechtswissenschaft	260	99
Rechtsgeschichte	2	0
Staatsrecht	67	37
Strafrecht und Kriminologie	111	96
Zivilrecht	2	1

Quellen: www.rechtswissenschaft.unibe.ch und www.berufsberatung.ch

Lese-Empfehlung

Ein zwar untypisches, aber sehr interessantes Beispiel, wie eine Doktorarbeit entstehen kann: Asel Ibraimova, Doktorandin der Universität Bern, Kapitel 5.2